

Schwäbische Zeitung, 27.07.1983



**Achtung! Militärischer Schutzbereich!**

Es ist verboten, im Abstand von 50 m von der Umzäunung der Anlage zu rauchen, offenes Feuer anzuzünden, zu zelten.

Außerdem ist es verboten, das Gebiet des Schutzbereiches oder seiner Anlagen ohne Genehmigung zu fotografieren oder Zeichnungen, Skizzen oder andere bildliche Darstellungen davon anzufertigen.

Zu widerhandlungen werden nach § 27 Schutzbereichsgesetz gehandelt.

Beispiel zur Veranschaulichung:  
Schutzbereichsbehörden

### Keine Pershing-Raketen mehr

# Amerikaner sind aus Inneringen abgezogen Verwendung des Nato-Stützpunktes offen

HEITINGEN-Inneringen (kws). Die Soldaten der 56th Field Artillery Brigade aus Schwäbisch Gmünd sind überraschend aus dem Nato-Stützpunkt Inneringen abgezogen. Was bisher nur gemunkelt wurde, erhielt jetzt gegenüber der Schwäbischen Zeitung, Ausgabe Sigmaringen-Meißkirch, die offizielle Bestätigung von höchster Stelle. Das Hauptquartier der US-Landstreitkräfte für Europa in Heidelberg teilte aber auf Anfrage in einem Fernschreiben mit, daß die US-Streitkräfte als Nato-Mitglied noch nicht über die künftige Verwendung des Inneringer Areals entschieden hätten. Inneringen war nach Angaben der Friedensbewegung mit Pershing Ia-Raketen ausgerüstet und hatte drei Rampen für den atomaren Schnellschuß (»Quick Reaction Alert«). Inneringen war im Frühjahr auch in der Karte des amerikanischen Raketen-Herstellers als Standort für die künftige Pershing-II-Rakete genannt worden. Ob das vom 17. September bis 8. Oktober in Inneringen geplante »Friedensdorf« noch stattfindet, ist nicht bekannt.

In Inneringen hatte die Bevölkerung in den letzten Tagen und Wochen mit Überraschung davon Kenntnis genommen, daß die Amerikaner offenbar abgezogen. Es wurde die gemeinsame Einrichtung der Kaserne abtransportiert und natürlich auch die stationiert gewesenen Raketen. Die Raketenstellung nahe der Straße nach Egelfingen wird auch nicht mehr von Soldaten bewacht, sondern von zivilem Wachpersonal der Amerikaner.

Auf die Anfrage der Schwäbischen Zeitung bei der 56th Field Artillery Brigade in Schwäbisch Gmünd in der vergangenen Woche hieß es noch, es handle sich um ein militärisches Geheimnis. Gleichwohl war indirekt eine Bestätigung über den Abzug der Amerikaner aus Inneringen zu bekommen. Bei der deutschen 10. Panzerdivision in Sig-

maringen wollte der Pressesprecher die Angelegenheit weder bestätigen noch dementieren.

Jetzt kam ein offizielles Fernschreiben vom Hauptquartier der US-Streitkräfte in Europa und der 7. US-Armee in Heidelberg. Darin wird bestätigt, daß die 56th Artillery Brigade am 1. Juli (Aufräumungsarbeiten waren freilich noch am vergangenen Wochenende zu beobachten) den Gebrauch des Nato-Geländes in Inneringen aufgegeben habe. Die deutsche Regierung sei im voraus informiert worden über die Aktion. Über den zukünftigen Gebrauch der Einrichtung werde von den US-Streitkräften als Nato-Mitglied zu gegebener Zeit entschieden. Darüber werde die deutsche Regierung rechtzeitig informiert werden. Dem Vernehmen nach wird dies nicht vor dem 1. Juli 1984 sein.

Nicht mehr von Soldaten bewacht werden die militärischen Anlagen in Inneringen. Die Soldaten haben den Nato-Stützpunkt inzwischen verlassen. Gleichwohl bleibt der militärische Schutzbereich erhalten. Die Amerikaner wollen erst später entscheiden, was aus den Anlagen in Inneringen werden soll. Unsenere Bilder zeigen (von links nach rechts) einen jetzt leerstehenden Wachturm, ein Unterkunftsgebäude und eine Warntafel.

Die »Nato-Station«, wie die Einrichtungen der Amerikaner in Inneringen genannt werden, wurde im Jahre 1964 auf einer Fläche von rund 15 Hektar von den Franzosen übernommen. Von Anfang an waren auch Amerikaner dort stationiert, die schließlich nach dem (teilweisen) Ausscheiden der Franzosen aus der Nato die Einrichtung ganz übernommen haben. Die Soldaten der 56th Field Artillery Brigade in Schwäbisch Gmünd haben in Inneringen - nach Angaben der Friedensbewegung - drei Rampen für den atomaren Schnellschuß »Quick Reaction Alert« mit Pershing Ia-Raketen betrieben.

In der im »Spiegel« veröffentlichten Karte des amerikanischen Raketenherstellers war auch Inneringen als Standort der künftigen Mittelstreckenrakete Pershing II genannt worden, die bei einem Scheitern der Genfer Verhandlungen stationiert werden sollte.

Am Karfreitag dieses Jahres hatte die Friedensbewegung einen »Ostermarsch« zur Inneringer Raketenstellung organisiert. Vom 17. September bis 8. Oktober hat der »Arbeitskreis Inneringen« mit Sitz in Tübingen in Inneringen ein Friedensdorf geplant. Ob dies nun noch stattfindet, ist nicht bekannt. Die Bemühungen der Schwäbischen Zeitung, von deutscher Seite eine Bestätigung oder nähere Auskünfte über Inneringen zu bekommen, scheiterten.